



Dr. Sven Schneider

Hauptversammlung 2020

München, 20. Februar 2020

Sperrfrist 10:15 Uhr

www.infineon.com



Finanzvorstand

Dr. Sven Schneider



- Es gilt das gesprochene Wort -

Vielen Dank, Herr Dr. Eder, für die motivierende Würdigung zu Beginn. Und auch vielen Dank an Dich, lieber Reinhard, für Deine herzlichen Worte. Meine ersten zehn Monate bei Infineon waren sehr intensiv. Ich bin mit offenen Armen empfangen worden und habe mich schnell dazugehörig gefühlt. In der Tat fühle ich mich längst, als ob ich schon seit Jahren bei Infineon arbeite. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Aufsichtsrat, an meine Vorstandskollegen und an unsere Mitarbeiter für die hervorragende Zusammenarbeit. Ich habe ein gut bestelltes Haus und eine hoch professionelle Finanzmannschaft übernommen.

Sehr geehrte Damen und Herren, guten Morgen!

Infineon ist im Geschäftsjahr 2019 erneut gewachsen, wenngleich um einiges langsamer als ursprünglich erwartet. Aber man muss das in Perspektive setzen. Trotz eines herausfordernden makroökonomischen Umfelds und gegen den Trend eines insgesamt schrumpfenden Halbleitermarktes haben wir den Umsatz steigern können – und das zum sechsten Mal in Folge. Er stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent auf 8 Milliarden 29 Millionen Euro. Damit erzielte Infineon zum ersten Mal in der Konzerngeschichte einen Umsatz von mehr als 8 Milliarden Euro.

Das Segmentergebnis sank hingegen um 34 Millionen Euro auf insgesamt 1 Milliarde 319 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 16,4 Prozent nach 17,8 Prozent im Geschäftsjahr 2018. Sie lag damit im Rahmen der im März 2019 angepassten Prognose von etwa 16 Prozent im Mittelpunkt der Umsatzprognose.

Dieses Ergebnis ist beachtlich, insbesondere vor dem Hintergrund des herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfelds und des schrumpfenden Halbleitermarkts. Zu Beginn des Geschäftsjahres hatten wir noch mit einem deutlich höheren Umsatzplus gerechnet – 11 Prozent plus oder minus 2 Prozentpunkte statt der nun erreichten 6 Prozent. Zu diesem Zeitpunkt war der Markt noch in einer Boomphase. Während des Geschäftsjahres ließ aber die Nachfrage in unseren Endmärkten teilweise stark nach. Wir mussten uns also rasch auf eine neue Situation mit geringem oder sogar keinem Marktwachstum einstellen. Angesichts des vorübergehend niedrigeren Bedarfs, der zum Teil auch durch Bestandsabbau in der Lieferkette gedrückt war, konnten wir unsere erhöhten Fertigungskapazitäten vor allem in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres nicht vollständig auslasten. Dieser zyklische Effekt führte zu erhöhten Leerstandskosten, die uns etwa 2 Prozentpunkte in der Segmentergebnis-Marge gekostet haben. Dass die Ergebnismarge trotzdem so stabil in der Nähe unserer Zielmarke von 17 Prozent im Mittel über den Zyklus geblieben ist, spricht für die Robustheit unseres Geschäftsmodells. Und es spricht auch für die Anpassungsfähigkeit und die Handlungsschnelligkeit unserer Teams. Ihnen ist es schnell und gut gelungen, vom Wachstumsmodus auf Kostenkontrolle umzustellen.

Positiv wirkte sich auch die günstige Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses aus. Dieser notierte im Jahresdurchschnitt bei 1,13 gegenüber 1,19 im Vorjahr.

Meine Damen und Herren, Sie sehen also: Infineon liefert ein profitables Wachstum auch in schwierigen Zeiten.

Der Konzernjahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr 2019 um 19 Prozent auf 870 Millionen Euro verringert. Das entspricht einem Rückgang um 205 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 1 Milliarde 75 Millionen Euro. Dieser hatte den Gewinn in Höhe von 270 Millionen Euro vor Steuern aus dem Verkauf des RF-Power-Geschäfts enthalten. Unser Ergebnis je Aktie betrug 75 Eurocent und lag damit um 21 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das bereinigte Ergebnis je Aktie ist von 98 auf 89 Eurocent zurückgegangen.

Nun zu unseren Segmenten:

In den Segmenten Automotive und Industrial Power Control erzielte Infineon ein Umsatzwachstum von jeweils 7 Prozent, im Segment Power Management & Multimarket von 5 Prozent.

Das Segment Digital Security Solutions verbuchte in einem schwachen Marktumfeld einen Umsatzrückgang von 3 Prozent. Trotzdem konnte Infineon laut der jüngst verfügbaren Marktanalysen den Marktanteil stabil halten.

Die Segmentergebnis-Margen entwickelten sich wie folgt:

- › Automotive: Rückgang von 14,2 auf 11,5 Prozent;
- › Industrial Power Control: Rückgang von 19,3 auf 17,7 Prozent;
- › Digital Security Solutions: Rückgang von 15,8 auf 12 Prozent.

Ein wesentlicher Treiber für die Entwicklung in diesen Segmenten waren Leerstandskosten. Angesichts des vorübergehend niedrigeren Bedarfs unserer Kunden konnten wir unsere erhöhten Fertigungskapazitäten vor allem in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres nicht vollständig auslasten.

Im Segment Power Management & Multimarket konnten wir das Segmentergebnis hingegen überproportional zum Umsatz steigern. 585 Millionen Euro entsprechen einem Anstieg um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Segmentergebnis-Marge lag somit bei starken 23,9 Prozent.

Blicken wir auf die Verteilung der Umsätze nach Regionen. In China alleine erzielten wir mit 2 Milliarden 159 Millionen Euro 27 Prozent unseres Umsatzes. Deutschland kam mit 1 Milliarde 169 Millionen Euro auf einen Anteil von 15 Prozent. Die USA stehen für 11 Prozent unseres Umsatzes. Hier erzielte Infineon mit einem Plus von 20 Prozent das höchste prozentuale Umsatzwachstum. Auch in Japan erzielte Infineon ein Umsatzwachstum von stolzen 11 Prozent. Auch wenn Japan nur 7 Prozent unseres Umsatzes ausmacht, freuen wir uns über dieses Wachstum. Für Automobil- und Industrieapplikationen ist dies ein besonders großer und wichtiger Markt, der aber bislang von heimischen Anbietern dominiert wurde. Dass sich diese Region für uns mehr und mehr öffnet, sehen wir als klares Zeichen für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Technologien.

Nun zu den Betriebskosten:

Unsere Forschungs- und Entwicklungskosten sind im Geschäftsjahr 2019 um 109 Millionen Euro auf 945 Millionen Euro gestiegen, das entspricht 11,8 Prozent vom Umsatz.

Weitere 125 Millionen Euro an Ausgaben für Forschung und Entwicklung waren aufgrund der International Financial Reporting Standards, kurz IFRS, im Geschäftsjahr 2019 zu aktivieren und somit als Investitionen auszuweisen. Wenn man zusätzlich vereinnahmte Zulagen und Zuschüsse in Höhe von 111 Millionen Euro berücksichtigt, haben wir brutto 1 Milliarde 181 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung und damit in die Zukunftsfähigkeit Ihres Unternehmens investiert. Das entspricht 15 Prozent vom Umsatz.

Der Anteil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten am Umsatz war im Geschäftsjahr 2019 mit 10,8 Prozent leicht rückläufig. Im Vorjahr waren es noch 11,2 Prozent gewesen.

Der Free-Cash-Flow belief sich im Berichtsjahr auf 39 Millionen Euro und lag damit in der prognostizierten Spanne. Der Erwerb von Siltecta und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Akquisition von Cypress belasteten den Free-Cash-Flow. Die 618 Millionen Euro aus dem Vorjahr hatten den Mittelzufluss aus dem Verkauf des RF-Power-Geschäfts in Höhe von 345 Millionen Euro enthalten.

Von den Investitionen in Sachanlagen entfiel der weitaus größte Anteil auf Investitionen in Fertigungsanlagen, davon wiederum rund zwei Drittel auf den Bereich Frontend, also die Chipfertigung, der Rest im Wesentlichen auf den Bereich Montage, das Backend.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte lagen mit 156 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 164 Millionen Euro. Der Löwenanteil hiervon entfiel mit 125 Millionen Euro auf die aktivierten Entwicklungskosten, wie ich bereits erläutert habe.

Und nun ein Blick auf unsere Bilanz:

Zum 30. September 2019 belief sich die Bilanzsumme auf 13 Milliarden 412 Millionen Euro. Das ist ein Anstieg um 23 Prozent gegenüber dem 30. September 2018.

Unsere Finanzverbindlichkeiten stiegen nur leicht an – um 24 Millionen Euro. Das Eigenkapital erhöhte sich um 2 Milliarden 187 Millionen Euro auf 8 Milliarden 633 Millionen Euro. Ursache hierfür war vor allem die im Juni 2019 im Zusammenhang mit der Akquisition von Cypress durchgeführte Kapitalerhöhung, auf die ich später noch genauer eingehen möchte.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital, auf Englisch „Return on Capital Employed“ oder kurz RoCE, lag im Geschäftsjahr 2019 bei 12,2 Prozent gegenüber 20,5 Prozent im Vorjahr. Der Vorjahreswert war positiv beeinflusst durch den bereits erwähnten Verkauf des RF-Power-Geschäfts.

Nun zu der Entwicklung der Infineon-Aktie:

Zwischen dem Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres am 1. Oktober 2018 und dem Börsenschluss am vergangenen Freitag ist der Kurs der Infineon-Aktie um 13 Prozent gestiegen und lag damit leicht über der Wertentwicklung des Deutschen Aktienindex DAX. In den ersten Monaten dieses Zeitraums litten die Aktienmärkte unter der Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China und den sich eintrübenden konjunkturellen Aussichten. Ende März hatte Infineon seine Wachstumsziele nach unten angepasst, was zu einem deutlichen Kursrückgang der Aktie führte. Am 3. Juni 2019 kündigte Infineon die Akquisition von Cypress an. Die Aktie schloss an diesem Tag 8 Prozent unter dem Vortageskurs.

Diese Entwicklung reflektiert mehrere Faktoren: Wir haben in einem volatilen Marktumfeld den größten Zukauf in der Unternehmensgeschichte von Infineon angekündigt. Cypress war außerhalb der USA meist nur Brancheninsidern bekannt. Der Kaufpreis von 9 Milliarden Euro ist ohne Zweifel nicht niedrig. Die Wertsteigerungspotenziale, die ihn rechtfertigen, werden sich mittel- und langfristig in hohem Maße auch durch Umsatzsynergien realisieren. Und schließlich haben wir ein Finanzierungskonzept vorgelegt, das rund 30 Prozent Eigenkapital für die Akquisition vorsieht.

Das Kernziel, das wir mit diesem Finanzierungs-konzept verfolgen, ist die Beibehaltung eines sogenannten Investment Grade Ratings für das kombinierte Unternehmen. Damit stellen wir sicher, dass Infineon auch nach der Akquisition unerwartete konjunkturelle Schwächephasen aushalten und Marktopportunitäten jederzeit nutzen kann. Wir wollen, dass Infineon weiterhin über eine solide Kapitalstruktur verfügt und somit jederzeit Zugang zu Kapitalmärkten und Finanzierungsquellen hat. Die Ratingagentur S&P Global Ratings bewertet die Bonität von Infineon mit „BBB“ und hat uns nach Ankündigung der geplanten Akquisition von Cypress auf Beobachtungsstatus, den sogenannten „CreditWatch“, mit negativem Ausblick gesetzt. Dies ist bei derartigen Transaktionen üblich und bedeutet hier, dass Infineon auch nach der Akquisition mit der geplanten Finanzierungsstruktur weiterhin im Investment Grade bleibt.

Wir haben sehr zeitnah Maßnahmen ergriffen, um das Risiko bei der Refinanzierung der Cypress-Akquisition zu mindern. Dieses konsequente Handeln hat zur merklichen Kurserholung seit dem Spätsommer beigetragen. Die wesentlichen Schritte sehen Sie hinter mir: Wir haben zunächst die Finanzierung des gesamten Akquisitionsbetrags durch drei Banken garantieren lassen, der anschließend an 20 nationale und internationale Banken syndiziert wurde. Noch im Juni 2019, im selben Monat der Ankündigung der Akquisition also, haben wir durch eine Kapitalerhöhung rund 1,5 Milliarden Euro aufgenommen und so das Refinanzierungsrisiko schnell reduziert.

Lassen Sie mich dies Ihnen näher erläutern: Der Vorstand war nach Paragraph 4 Absatz 4 a) der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 11. Februar 2020 um bis zu 676 Millionen Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Auf der Grundlage dieses Genehmigten Kapitals 2015/I hat der Vorstand am 17. Juni 2019 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um 225 Millionen 547 Tausend 846 Euro gegen Bareinlage und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von 112 Millionen 773 Tausend 923 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2 Euro je Aktie zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat hat dem durch Beschluss des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats vom 17. Juni 2019 zugestimmt.

Die neuen Aktien wurden zu einem Betrag von 2 Euro je Aktie, folglich zu einem Gesamtausgabebetrag von 225 Millionen 547 Tausend 846 Euro, ausgegeben.

Aufgrund des Ausschlusses des Bezugsrechts der Aktionäre konnten die neuen Aktien mittels eines beschleunigten Platzierungsverfahrens, auf Englisch „Accelerated Bookbuilding“ – sozusagen über Nacht –, bei institutionellen Anlegern platziert werden. Bei einem Preis von 13 Euro 70 Cent je Aktie betrug der Bruttoemissionserlös 1 Milliarde 545 Millionen Euro vor Provisionen und Kosten. Der Ausschluss des Bezugsrechts ermöglichte dabei eine schnelle Kapitalbeschaffung, bei der eine günstige Marktsituation ausgenutzt und der Erlös für die Gesellschaft optimiert werden konnte. Der Platzierungspreis stellte einen Abschlag von 4,6 Prozent gegenüber dem vorherigen Schlusskurs dar.

Ende September haben wir dann gleich einen weiteren Refinanzierungsschritt vollzogen und dabei Neuland für Infineon betreten: Durch die Emission einer sogenannten Hybrid-Anleihe, die, wie der Name impliziert, sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalcharakteristika aufweist, haben wir zusätzliches Kapital in Höhe von rund 1,2 Milliarden Euro aufgenommen. Unter IFRS wird die Hybrid-Anleihe komplett als Eigenkapital gezeigt. Die Rating-Agentur S&P Global Ratings rechnet unsere Hybridanleihe zu 50 Prozent als Eigenkapital an, was uns bei der Erreichung des angestrebten Eigenkapitalanteils der Gesamtfinanzierung erheblich hilft. In Summe kommen wir durch die Kapitalerhöhung und die Hybrid-Anleihe bereits auf gut 2,1 Milliarden Euro „anrechenbares“ Eigenkapital. Die durchgeführten Schritte verschaffen uns große Flexibilität hinsichtlich des Zeitplans und der Instrumente für den verbleibenden Refinanzierungsbedarf. Wir werden unser Finanzierungskonzept auf die konkrete Konstellation nach Vollzug der Akquisition anpassen und insbesondere sorgfältig prüfen, ob noch ein weiterer Schritt zur Stärkung der Eigenkapitalbasis sinnvoll erscheint. Dafür wäre eine direkte Aktienplatzierung jedoch nur eine Maßnahme unter mehreren möglichen. Der weit überwiegende Teil der noch offenen Refinanzierung wird wie geplant über Anleihen erfolgen.

Seit der Kapitalerhöhung hat sich die Infineon-Aktie deutlich besser entwickelt als der DAX und der für uns relevante Philadelphia Semiconductor Index, kurz SOX. Wir sind beeindruckt und erfreut, wie stark das Interesse der Anleger und Banken in unseren Finanzierungsrunden war. Meine Damen und Herren, dies unterstreicht das Vertrauen in die Marktchancen Ihres Unternehmens.

Neben den Finanzierungsrisiken gehen mit einer großen Akquisition auch Währungs- und Zinsrisiken einher. So müssen wir einerseits den Kaufpreis in US-Dollar aufbringen, andererseits wollen wir das aus Emittentensicht momentan sehr günstige Kreditzinsumfeld nutzen. Beides haben wir durch den Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte gewährleistet, die nur bei Zustandekommen der Cypress-Akquisition wirksam werden.

Und damit komme ich zu unserem Dividenden-vorschlag:

Mit unserer Dividendenpolitik verfolgen wir weiterhin zwei Ziele: Wir wollen unsere Aktionäre angemessen an der wirtschaftlichen Entwicklung von Infineon beteiligen. Und wir wollen auch in Zeiten stagnierender oder rückläufiger Ergebnisse eine mindestens konstante Dividende ausschütten. Der Konzernjahresüberschuss ist dabei für uns nicht die allein entscheidende Größe. Wir haben keine fixe Ausschüttungsquote definiert.

Im Zusammenhang mit Tagesordnungspunkt 2 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat Ihnen aufgrund der im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten Ergebnisse eine konstante Dividende von 27 Eurocent je Aktie vor. Dabei hat sich die Zahl der dividendenberechtigten Aktien und folglich die Ausschüttungssumme aus drei Gründen erhöht:

- › Erstens: die Kapitalerhöhung;
- › Zweitens: Fälligwerden des Performance-Share-Plans;
- › Und drittens: die Ausübung von Aktienoptionen.

Diese möchte ich Ihnen kurz erläutern:

Die im Juni 2019 im Rahmen der Kapitalerhöhung ausgegebenen gut 112 Millionen neuen Aktien sind bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr voll dividendenberechtigt.

Des Weiteren wurde die im Oktober 2019 fällig gewordene Tranche unseres sogenannten Performance-Share-Plans, der Teil der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder und Führungskräfte ist, mit zuvor von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien bedient. Solange die Aktien von der Gesellschaft gehalten wurden, waren sie nicht dividendenberechtigt. Mit der Übertragung der Aktien von der Gesellschaft auf die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte ist die Dividendenberechtigung wiederaufgelebt. Insgesamt geht es dabei um ein relativ überschaubares Volumen von knapp 600 Tausend Aktien. Im Bestand der Gesellschaft befinden sich weiterhin noch 5 Millionen 431 Tausend 692 eigene und insoweit nicht dividendenberechtigte Aktien.

Schließlich sind durch die Ausübung von Aktienoptionen 237 Tausend neue dividendenberechtigte Aktien entstanden.

Unter Berücksichtigung der neu dazugekommenen dividendenberechtigten Aktien erhöht sich die voraussichtliche Dividendenausschüttung für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 336 Millionen Euro gegenüber 305 Millionen Euro im Vorjahr.

Nun zum Ausblick:

Wie Herr Dr. Ploss bereits erwähnt hat, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 ein Umsatzwachstum von 5 Prozent plus oder minus 2 Prozentpunkte. Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass unser Geschäft nicht wesentlich durch die Ausbreitung des Coronavirus beeinträchtigt wird. Ebenfalls ist die Auswirkung der geplanten Cypress-Akquisition in dieser Prognose nicht enthalten. In der Mitte der Prognosespanne sollte die Segmentergebnis-Marge bei 16 Prozent liegen. Dabei unterstellen wir einen Euro/US-Dollar-Wechselkurs von 1,13, was dem tatsächlichen Durchschnittskurs des vorherigen Geschäftsjahres 2019 entspricht.

Unser Geschäftsmodell ist auf langfristiges, strukturelles Wachstum ausgerichtet. Ein großer Teil davon kommt aus den Leistungshalbleitern. Aufgrund der langen Vorlaufzeiten einer Halbleiterfertigung müssen wir Investitionsentscheidungen frühzeitig treffen. Zusammen mit der aktuellen Konjunkturdelle führt das vorübergehend zu einem erhöhten Leerstand und einer Belastung der Marge. Umgekehrt hätte es aber wesentlich negativere Folgen, dauerhaft zu geringe Fertigungskapazitäten zu haben. Lieferfähigkeit ist ein kritischer Erfolgsfaktor für Infineon. Sie ist ein wesentlicher Grund, warum unsere Kunden Infineon als Lieferanten wählen und schätzen.

In Summe planen wir in diesem Geschäftsjahr ohne Berücksichtigung von Cypress in etwa 1,3 Milliarden Euro zu investieren. Rund ein Drittel dieses Betrags entfällt auf Fertigungsgebäude samt deren Infrastruktur sowie auf Bürogebäude, um so die Voraussetzungen zu schaffen, vom nächsten Marktaufschwung zu profitieren und die strukturellen Wachstumspotenziale voll zu nutzen. Das größte Einzelprojekt bleibt der Weiterbau des Reinraums für die neue 300-Millimeter-Fertigung in Villach, Österreich. Der Zeitplan für die Fertigstellung des neuen Reinraums wird dabei an die Marktentwicklung angepasst und wir erwarten den Start der Produktion zum Ende des Kalenderjahres 2021.

Noch einige Erläuterungen zu weiteren Punkten der heutigen Hauptversammlung:

Unter Tagesordnungspunkt 7 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, das von der Hauptversammlung am 11. Februar 2010 geschaffene Bedingte Kapital 2010/I, soweit es noch besteht, aufzuheben und Paragraph 4 Absatz 5 der Satzung aufzuheben und ersatzlos zu streichen. Dieses Bedingte Kapital wurde seinerzeit geschaffen, um im Rahmen des Aktienoptionsplans 2010 Bezugsaktien an Mitglieder des Vorstands, Führungskräfte und wichtige Mitarbeiter der Infineon Technologies AG und ihrer Konzernunternehmen auszugeben. Aus dem Bedingten Kapital 2010/I wurden insgesamt 10 Millionen 18 Tausend 686 Aktien ausgegeben. Nun wird es nicht mehr benötigt, weil der Aktienoptionsplan 2010 zwischenzeitlich ausgelaufen ist und keine Optionen mehr ausgeübt werden können.

Unter Tagesordnungspunkt 8 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals 2020/I für allgemeine Zwecke vor. Es soll für Bar- und/oder Sachkapitalerhöhungen zur Verfügung stehen und das Genehmigte Kapital 2015/I ersetzen, das am 11. Februar 2020 ausgelaufen ist. Das Volumen liegt bei insgesamt bis zu 750 Millionen Euro und entspricht damit – wie das bisherige Genehmigte Kapital 2015/I – erneut knapp 30 Prozent des derzeitigen Grundkapitals. Auch bezüglich des Genehmigten Kapitals 2020/I haben die Aktionäre grundsätzlich ein Bezugsrecht. Unter bestimmten Bedingungen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand aber das Bezugsrecht ausschließen.

Zu Tagesordnungspunkt 9:

Die Hauptversammlung 2018 hat den Vorstand ermächtigt, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 4 Milliarden Euro zu begeben, und sie hat ein Bedingtes Kapital 2018 über 260 Millionen Euro (also 130 Millionen Aktien) beschlossen. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen in bestimmten Fällen auszuschließen – dies insbesondere dann, wenn der Ausgabepreis der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ihren Marktwert nicht wesentlich unterschreitet (sogenannter vereinfachter Bezugsrechtsausschluss). Diese Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts ist begrenzt auf 10 Prozent des Grundkapitals. Darauf ist die im Juni 2019 durchgeführte Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital anzurechnen. Dies hat zur Folge, dass nunmehr keine Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss mehr ausgegeben werden können. Um der Gesellschaft auch künftig die Möglichkeit zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen insbesondere unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss zu geben, sollen die Ermächtigung und das Bedingte Kapital 2018 bereits jetzt aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung und ein neues Bedingtes Kapital 2020/I ersetzt werden. Das maximale Volumen bleibt unverändert.

Die schriftlichen Berichte des Vorstands zu den Tagesordnungspunkten 8 und 9 enthalten weitere ausführliche Erläuterungen, insbesondere auch zu den Konstellationen, in denen das Bezugsrecht ausgeschlossen werden kann. An dieser Stelle möchte ich aber ausdrücklich erwähnen, dass die Höhe eines möglichen Bezugsrechtsausschlusses restriktiver gefasst ist als zuvor. Die Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss sind nunmehr insgesamt auf 10 Prozent des Grundkapitals beschränkt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Infineon hat sich in einem herausfordernden Geschäftsjahr 2019 gut behauptet. Nach dem Boom in den Vorjahren mussten wir uns auf eine veränderte Situation einstellen und kräftig bremsen. Das ist uns gut und vor allem schnell gelungen. Langfristig sehen wir anhaltendes, strukturelles Wachstumspotenzial in einer Vielzahl unterschiedlicher Anwendungsfelder, in denen Infineon besonders stark vertreten ist. Mit der Cypress-Akquisition wollen wir dieses Potenzial noch umfassender nutzen. Daher passen wir unsere Zielwerte für Umsatzwachstum, Segmentergebnis-Marge und Investitionsquote über den Zyklus an.

Herr Dr. Ploss hat Ihnen die Stärke der vereinten Unternehmen aus einer strategischen Perspektive erklärt. Diese strategisch stärkere Positionierung bildet sich auch in unseren Finanzziele ab: Wir nehmen uns nach Vollzug der Akquisition vor, durchschnittlich, also über den Zyklus hinweg, mehr als 9 Prozent pro Jahr im Umsatz zu wachsen. Dabei soll die Segmentergebnis-Marge mit fortschreitender Integration sukzessive auf 19 Prozent steigen. Durch die verringerte Kapitalintensität der vereinten Unternehmen planen wir mit einer Investitionsquote von 13 Prozent vom Umsatz. Nicht enthalten in dieser Zahl sind wie gewohnt die Investitionen in Frontend-Reinräume samt Infrastruktur und bestimmte größere Bürogebäude. Durch die höhere Segmentergebnis-Marge und die verringerte Kapitalintensität erwarten wir eine sukzessive Verbesserung des Free-Cash-Flows im Verhältnis zum Umsatz.

Diese neuen Ziele werden durch die Realisierung der geplanten Synergien unterstützt: Wir erwarten bis zum Geschäftsjahr 2022 jährliche Kostensynergien in Höhe von 180 Millionen Euro. Die komplementären Portfolios ermöglichen zusätzliche Angebote von Chip-Lösungen, die langfristig Umsatzsynergien in Höhe von mehr als 1,5 Milliarden Euro pro Jahr ermöglichen.

Wir werden uns bei unseren Investitionsentscheidungen weiterhin von der bewährten Strategie leiten lassen, unser mittel- bis langfristiges Wachstumspotenzial voll auszuschöpfen. Das erreichen wir in erster Linie dadurch, dass wir unseren Kunden die für sie so wichtige Lieferfähigkeit gewährleisten. Wir sind davon überzeugt, dass wir durch unsere Investitionen über Konjunkturzyklen hinweg nicht nur unseren Kunden den größten Mehrwert bieten, sondern auch Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, eine attraktive Rendite auf Ihre Investition in unsere Aktie.

Sehr herzlichen Dank an Sie, meine Damen und Herren, für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihr Vertrauen in Infineon!



Infineon Technologies AG

81726 München
Deutschland